

mehr einen Sinn hatte, daß er darauf aus war, sich zu unterfangen, in die Sonne zu sehen, daß es schon stark blinzelte um ihn so herum . . . . . Denn der Doktor Wolf wird jetzt immer mit Maria zusammen sein — ja. Der Franz Wolf, der bislang nur ein ganz unscheinbarer Arzt war — ja. Irgendwo im Thüringischen. Dieser Franz, der schon einem Leben noch einen sicheren Halt geben wird, wohl noch etwas verschüchtert selbst, auch immer etwas abseits gestanden, wohl auch gestellt . . . . . aber eine Hoffnung, ein ehrlicher Weg und doch auch wirklich mehr, in der Tat mehr . . . . . sperrt sich auch noch das und jenes, sträubt sich . . . . . Hans, glaub' mir's. . . . . Dieser Mann, der ein brennend rotes Mal auf der linken Wange — etwas verschüchtert noch — Maria muß nun auch bedrückt zu Boden sehen . . . . . da perlen dem Böhme jetzt doch die Tränen, winkt ab, bittet: Laßt mich erst; er wird wiederkommen.

Aber der Himmel stürzte nicht ein.

Lächelte längst, als Böhme noch immer eine Faust geballt hielt, sich selbst zu verfluchen; das war schon mehr mürrisches Poltern — mit dem goldenen Unterton.

Eher blieb bestehen: daß noch so vieles zu tun war. Daß schon der erste Luftzug . . . . . na, eine tiefe Scham. Daß der Glaube im Leben die Liebe nicht missen lasse . . . . eine ernste Mahnung. Und daß immerhin schon der erste Schritt ein Fehltritt war . . . . ganz ohne Scham; diesmal eine Erkenntnis.

Maria sagte: Dein Glaube ist mein Glaube. Folge mir nach. So hell strahlt ihre Heiligkeit, fühlte er und wird sich beugen.

Und das Kind — wollte er fragen, aber ihm war, als hörte er sie glücksicher lächelnd ihm ant-